

GEMEINDE DES GUTEN HIRTEN GUBEN
SELBSTÄNDIGE EV.-LUTHERISCHE KIRCHE (SELK)



Gemeindebrief

Nr. 99 Dezember 2018 - Februar 2019

Betrachtung zum Titelbild von Barbara Helfer, „Ein Lichtstrahl im Dunkeln“ siehe Seite 8.





Aus Kirchenbüchern

Diese internen Angaben finden sich nur in der Ausgabe für Gemeindeglieder.

Sie erhalten diesen Gemeindebrief, weil sie zu unserer Gemeinde gehören oder uns einmal darum gebeten haben. Sie können den Bezug jederzeit durch eine Mitteilung an uns, Adresse siehe Seite 6, beenden. M.V.



Gott möchte sich Geld von uns borgen

Es gibt Bibelworte, die auch einem skeptischen Menschen durchaus helfen können, Erfahrungen mit Gott zu sammeln. Hier ist eins:

„WER SICH EINES ARMEN ERBARMT, DER LEIHT DEM HERRN, UND DER HERR WIRD IHM VERGELTEN, WAS ER GUTES GETAN HAT.“

Sprüche Salomo 19,17

Wer das bedenkt, kommt ins Staunen: Gott schenkt uns Menschen das Leben und alles, was wir zum Leben brauchen. Darüber hinaus wurde er zu Weihnachten Mensch, uns Menschen zum Heil. Eigentlich ist es also selbstverständlich, dass wir alles, was wir sind und haben, in den Dienst für Gott stellen.

Darüber hinaus aber will Gott unseren Einsatz für die Armen und für den Bau seines Reiches würdigen. Gott „zahlt“ unsere Gaben zurück! Wie tut er das? Die „Währung“, in der wir aus Gottes Hand Lebensglück erfahren, sind: Freude am Geben und an der Freude der Beschenkten, Zufriedenheit und Auskommen mit dem, was wir haben, ein freies, kindliches Gemüt

und ein großes Staunen über die wunderbare Art und Weise, mit der Gott „seine Schulden zurückzahlt“. Das wusste schon König Salomo. Wir dürfen es heute neu ausprobieren. Z.B. am Heiligen Abend. Da sammeln wir wieder bei der Sammlung „Brot für die Welt“ für diese „göttliche Anleihe“.

2018

Brot
für die Welt

60 Jahre

Die Aktion „Brot für die Welt“ bittet in dieses Jahr zum 60. Mal um Hilfe für die Ärmsten der Armen in der Welt. Zu den jährlichen Spendensammlungen der Evangelischen Kirchen und der

Freikirchen wurde am 12. Dezember 1959 erstmals aufgerufen. Die Not der Nachkriegszeit ging damals zu Ende. Der Marshallplan und die Hilfen der Alliierten hatte in den westdeutschen Ländern zu einem ersten Wohlstand geführt. Aus dem Empfängerland Deutschland wurde ein Geberland. Die Idee der Kirche, den Wohlstand weltweit zu teilen, fand damals breite Unterstützung in der ganzen Bevölkerung. Die Dankbarkeit für die Hilfe der anderen war ein wesentliches Motiv. Die zunächst einmalig geplante Aktion wird nun zum 60. Mal ausgerufen. Brot für die Welt hilft nachhaltig in fast 800 Projekten weltweit: www.brot-fuer-die-welt.de. Auch Online-Spenden sind längst möglich geworden.



Neu bei uns: Pastor Müller mit seiner Familie

„Wer zieht denn freiwillig nach Guben?“ Diese Frage hörten wir Müllers in den letzten Wochen häufiger. Hier hörte man wohl eher: „Wir gehen weg!“ Umso mehr freuen und wundern sich manche über Menschen, die freiwillig hierherkommen.

Wer sind denn nun die Neuen und was machen die hier?



Pastor Markus Müller, Foto: AFG SELK

Die Kirchenleitung der SELK hat mich zum Nachfolger für Pastor Süß in die Leitung des Stifts berufen. Nach einigen Gesprächen, Überlegungen und Gebeten habe ich diese Berufung angenommen und werde mit Gottes Hilfe zum 1.1.2019 die Nachfolge von P. Süß als Rektor des Stifts antreten. Im Juli sind nun meine Frau Elke, ich und die drei jüngsten Kinder nach Kerkwitz gezogen. Da unsere Lydia noch zur Schule geht, haben wir das

schon in den Sommerferien vollzogen. Die vergangenen Monate konnte ich zur Einarbeitung und für Fortbildungen nutzen.

Simon und Sophia haben im Sommer das Abitur bestanden und inzwischen ein Freiwilliges Soziales Jahr auf dem Schulbauernhof Tannenhof in Hessen bei Gießen angefangen. Unsere ältesten Kinder leben zurzeit in Celle (David), Hannover (Luise) und Wildeshausen (Emily) bei Bremen.

Meine Frau und ich sind seit 27 Jahren als Ehepaar unterwegs. Gemeinsam waren wir bereits in den USA, wo ich am Schwesterseminar unserer Kirche in St. Louis studieren durfte und später in Oberursel im Taunus. Das Vikariat verbrachte ich von 1995 bis 1997 in Weigersdorf (Oberlausitz). Von 1997 bis 2012 war ich Pastor in Lachendorf und Celle und seit 2012 in der Großen Kreuzgemeinde in Hermannsburg. Alle Gemeinden liegen im Landkreis Celle, Niedersachsen. Meine Frau ist gelernte Krankenschwester und war zuletzt in der ambulanten Pflege beschäftigt. Sie hat eine Arbeitsstelle in der Tagespflege in Guben gefunden.

In den Gottesdiensten und beim Gemeindenachmittag haben wir schon viele Gemeindeglieder kennengelernt und sind dankbar für die freundliche und herzliche Aufnahme. Wir hoffen, dass wir uns bald heimisch bei Ihnen fühlen. In der Verbundenheit des Glaubens, Ihr Markus Müller und Familie

NEUJAHREMPFANG DES NAËMI-WILKE-STIFT

am Freitag, **11. Januar 2019 ab 11:00 Uhr** im Weiten Raum
mit **Verabschiedung** von (dann) **Rektor em. Pastor Stefan Süß** und Einführung
von **Rektor Pastor Markus Müller** durch den Bischof der Selbständige
Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK), Hans-Jörg Voigt D.D.

Regelmäßige Termine

Bibelstunde im Pfarrhaus jetzt dienstags 16:30 Uhr am **8.1., 5.2. und 12.3.**

Ökumenische Bibelwoche 2019

- Montag 25.2. 17:30 Uhr Ev.-Freikirchl. Gemeinde **Gottfried Hain**
(Gemeindesaal der Evang. Freikirchlichen Gemeinde, Dr. Ayrer-Straße 18)
- Dienstag 26.2. 17:30 Uhr SELK - Pfarrer **Michael Voigt**
(Lesecafe im Naëmi-Wilke-Stift, Dr. Ayrer-Straße 1-3)
- Mittwoch 27.2. 17:30 Uhr Mitarbeiter der **Heilsarmee**
(Gemeindesaal der Heilsarmee, Brandenburgischer Ring 55)
- Donnerstag 22.3. 17:30 Uhr Pfarrer **Uwe Aschenbrenner**
(Katholisches Gemeindehaus, Sprucker Str. 85)
- Freitag 1.3. Weltgebetstag der Frauen (besondere Einladung beachten.)

Seniorenkreis: im Pfarrhaus donnerstags 14:30 Uhr: **17.1., 21.2., 28.3.**

Jugendkreis: samstags 17:00 Uhr Friedenskirche; Auskunft: Luise Eckert & Jonathan Hain.

Hauskreis (Bibel- und Gebetskreis): montags 20:00 Uhr bei Familie Junker Wilkestraße 27.

Kirchenchor: donnerstags 18.45 Uhr im Andachtssaal des Naëmi-Wilke-Stifts

Posaunenchor: donnerstags 19.45 Uhr im Andachtssaal des Naëmi-Wilke-Stifts

Stationsandachten im Krankenhaus: Mittwoch und Donnerstag ab 18:00 Uhr - Information über das Pfarramt 03561/431 632. Aushänge im Krankenhaus beachten.

Wahlen zum ... Wechsel im Kirchenvorstand

Auf der Tagesordnung der ordentlichen Gemeindeversammlung am 18.11. 2018 standen Wahlen zum Kirchenvorstand, da die Amtszeiten von Kirchenvorsteherin **Anne-Katharina Heyn** und Kirchenvorsteher **Matthias Reffke** im November 2018 endeten. Die Gemeindeversammlung wählte die beiden ohne Gegenstimme für eine erneute Amtszeit von sechs Jahren bis November 2024. Am Anfang der Gemeindeversammlung dankte Pastor Voigt den beiden für ihren langjährigen Einsatz in unserer Gemeinde. Nun wünschen wir unseren neuen (alten) Kirchenvorstehern Gottes Segen und viel Kraft für ihre Amtsführung in der Verantwortung für unsere Gemeinde Des Guten Hirten Guben.

Im Januar 2019 geht **Pastor Stefan Süß** als Rektor des Naëmi-Wilke-Stifts in den Ruhestand. Er war früher als 2. Pfarrer der Gemeinde und dann lt. Gemeindeordnung Mitglied im Kirchenvorstand der Gemeinde. Sein Nachfolger, **Pastor Markus Müller**, nimmt als neuer Rektor ab Jan. seine Stelle im Kirchenvorstand ein.

Falsche Wahl - Eine wirklich spannende Geschichte

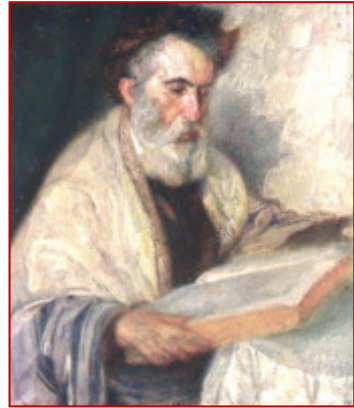
In der Nacht saß Rabbi Josua wieder still bei der Lampe. Plötzlich bemerkte er in der Stille draußen leises Bewegen an der Wand und die Tür öffnete sich. Eine große Gestalt trat herein, es war der Prophet Elia. Der Prophet sah zunächst stumm im Zimmer herum, deutete auf das leere Lager und fragte: „*Wo ist der Flüchtling?*“ Rabbi Josua erschrak und antwortete hastig: „*Die Häscher drohen, wenn er nicht ausgeliefert würde, die ganze Stadt zu zerstören. Ich aber forschte nach bestem Gewissen in der Mischna und fand eine Vorschrift: Wo das Leben vieler in Gefahr steht, darf der Angeklagte ausgeliefert werden.*“

Der Prophet aber stand und tat, als höre er nicht, und fragte erneut nach dem Flüchtling. Und Rabbi Josua antwortete bebend: „*Er ist gegangen, sich selbst auszuliefern, denn ich sprach mit ihm und fand eine Vorschrift in der Mischna.*“

Da trat der Prophet dicht an den Rabbi heran und sprach mit starker Stimme: „*Warum warst du nicht eingedenk der Mischna der Frommen, die allein in den Herzen der Gerechten geschrieben steht? Wehe dir, dass du geflüchtet bist zu irdischer Hilfe und hast Gottes Angesicht nicht ertragen!*“

Und der Prophet wandte sich und ging hinaus ohne Gruß. Rabbi Josuas Kopf aber sank auf den Tisch nieder in bitterster Not und er erkannte, dass er falsch gewählt hatte.

Quelle: G. Langenhorst: Lit. Texte im Religionsunterricht, Jahrgangst. 10-12, Herder Freiburg 2014
zugesandt von Katharina Hänel / Dauban



Bildrechte Pixelio Jewish Rabbi, K. Andert

Pfarramt:

Pastor Michael Voigt
Wilkestraße 36 a / 03172 Guben
Tel.: 03561 431 632 (Pfarrhaus)
03561 622 99 81 (direkt)
Handy: 0172 / 309 73 73 (D)
eMail: Guben@selk.de
Internet: www.selk-guben.de

Rektor des Naemi-Wilke-Stifts:

Pfarrer Stefan Süß
Dr. Ayer-Str. 1-4 / 03172 Guben
Tel.: 03561 / 403 160 (D)
eMail: rektor@naemi-wilke-stift.de

**A
N
S
C
H
R
I
F
T
E
N**

Rendantur:

Frau Brigitte Vanselow
Luxemburgstraße 46 a
03172 Guben
03561 / 559 64 10
eMail: bri.vansel@web.de

Bankverbindung:

(Bank für Kirche und Diakonie Dortmund)
IBAN: DE29 3506 0190 1566 1800 10
BIC: GENODED1DKD
IBAN = Ländercode + Bankleitzahl + Kontonummer
BIC = Internationale Bankleitzahl

Vermischtes

Peter Hahnes „Glückstipps“

- Sei dankbar. Undank macht unzufrieden und unglücklich.
- Führe ein Glückstagebuch. Behalte das Schöne in Erinnerung.
- Nicht so viele Sorgen! Sorge ist der Glückskiller Nummer eins.
- Du brauchst mehr Wesentliches – und nicht wesentlich mehr.
- Verbringe Zeit mit wertvollen Menschen. Allein geht man ein.
- Glückliche leben von der Vergebung. Unversöhnlichkeit verbittert.
- Nimm Abschied von Menschen und Dingen, die dir schaden.
- Bring dein Inneres zur Ruhe: abschalten, meditieren, beten.
- Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
- Es gibt erfülltes Leben trotz unerfüllter Wünsche.

Zusammengestellt für eine Boulevardzeitung.

Weihnachtslieder - akustisch verhört

Wer kennt Owie? „*Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn Owie lacht.*“
Hieß der Esel, auf dem Jesus in Jerusalem einzieht, etwa „Sanftmütigkeit“ oder gab es damals schon leise E-Autos? „*Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt...*“

Wo ist nur der schöne Holger? „*Holger, Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh!*“

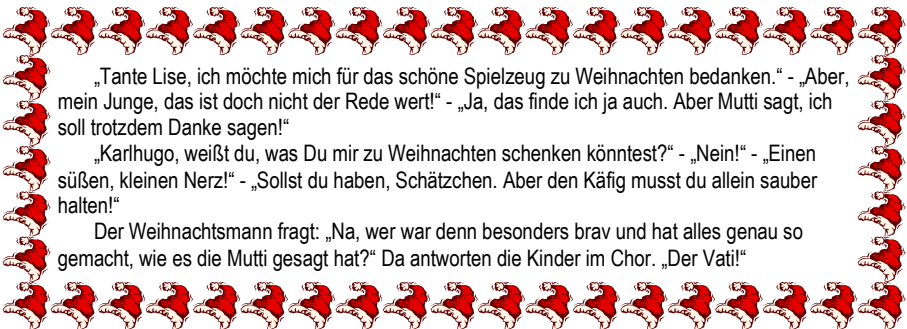
Wo geht's lang zu Beethovens Stall? „*Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all. Zur Krippe her kommet in Beethovens Stall.*“

Wie hilft man einem traurigen Doktor Zion? „*Doktor Zion, freue dich! Jauchze laut ...*“

Wenn der Fernseher zu laut gestellt wurde, heißt es: „*Himmlische Heere, jauchzende Röhre: Freue dich, o Christenheit.*“

Weihnachten bei den Indianern (wahlweise auch bei den Linken) ist artistisch: „*Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh. Maria und Josef betrachten es froh. Die rötlichen Hirten knien betend davor. Hoch oben schwingt Josef den Engeln eins vor.*“

Auch in Feld und Wald ist Freude angesagt: „*O Tannenbaum, oh Tannenbaum, wie grinsen deine Blätter.*“ aus: Ein Esel sorgt für Missverständnisse, Bergmöser&Höllner 2018



Zum Titelbild von B. Helfer, „Ein Lichtstrahl im Dunkeln“

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“

Die Bibel beim Propheten Jesaja 9,2

Weihnachten wie im winterlichen Deutschland: Bedrohlich sind dunkle Wolken aufgezogen. Da braut sich ein furchtbares Unwetter zusammen. Die dunklen Farben dominieren, wie auch sonst so oft in unserer Welt; und das, weiß Gott, nicht nur wegen der Jahreszeit!



Doch da scheint „ein Lichtstrahl im Dunkeln“. Von der „Mitte“ der Ferne her nimmt er seinen Ausgang, und trifft im Stall auf unsere Erde. Das Dunkel dieser Welt wird durchbrochen.

Das Licht lässt Menschen sichtbar werden. Die Herrlichkeit des Lichts zieht sie an. Zugleich halten sie noch respektvoll Abstand, zu ungewöhnlich ist das, was sie erleben.

Weihnachten ist ein himmlisches Geschehen. Gott kommt zu uns Menschen. Das Licht im Stall kommt nicht aus dem rührenden Geschehen um Maria, Josef und das Kind in der Krippe. Die Hirten, Ochs und Esel, der böse Herbergswirt aus dem Krippenspiel oder Weisen aus dem Morgenland und die Bosheit des Herodes geben nur die Kulisse ab. Im Stall wird es deshalb so hell, weil sich Gott - das „Licht in der Dunkelheit“ - zu uns aufgemacht hat und nun in der dunklen Situation im Stall von Bethlehem wohnt.

Darum strahlt das Licht Gottes dann auch aus der Krippe heraus, hinein in unsere Welt. Seither will die Liebe Gottes dort über Menschen aufgehen, wo die dunkle Wolke aus Angst, Vergänglichkeit und Verzweiflung die Herzen der Menschen umhüllt.

Gott schenke uns, dass uns das helle Licht der Geburt Christi in unserem Weihnachtstrubel nicht untergehe, sondern erreiche; dass es auch Ihr Leben hell mache und Sie tröste.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und eine erfüllte und lichte Zeit.

Ihr Pastor Michael Voigt